Béguin, Jean

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den gleichen Ton gestimmt, sodass sie, solange die Sekundär-Wicklungen vom gleichen Strom durchflossen sind, den gleichen Ton abgeben. Eine Blase im Gussmaterial verändert aber den Widerstand des magnetischen Kreises, in den sie zu liegen kommt, und somit auch den in der Sekundärwicklung des betreffenden Magneten induzierten Strom. Die Verschiedenheit der von den Summern abgegebenen Töne weist somit auf die Ungleichmässigkeit des untersuchten Materials hin.

Die Kreisdiagramme des Asynchronmotors in neuer Darstellung. Unter diesem Titel ist vor kurzem in der „E. T. Z." die, wohl letzte, Arbeit unseres verstorbenen Kollegen Dr. *Otto Bloch* erschienen. In Anwendung seiner in der „Schweizer. Bauzeitung" vom November 1916 entwickelten neuen Methode zur Bestimmung der Ortskurven in der graphischen Wechselstromtechnik leitet Dr. Bloch für den Mehrphaseninduktionsmotor ein Kreisdiagramm ab, das genauer ist als das bisher gebräuchlichste von *Heyland*, dabei aber einfacher als das wohl genaue, aber seiner Umständlichkeit wegen bisher ungern angewendete Kreisdiagramm von *Osanna*. Das neue Verfahren ist so einfach, dass der Verwendung des genauen Osanna-Kreises nun wohl in keinem Falle mehr ein Hindernis im Wege stehen dürfte.

Nekrologie.

† J. Weiss. Wieder ist einer aus der kleinen Zahl unserer Kollegen, die bei Eröffnung der Eidg. Technischen Hochschule in diese eintraten, dahingegangen. Nach längerem Leiden ist am 5. März Maschineningenieur Julius Weiss, ein Bruder des vor vier Jahren gestorbenen a. Obering. der S. B. B. Theodor Weiss, zu Zürich in seinem 80. Lebensjahr gestorben. Als Sohn des damaligen zürcherischen Zeughausdirektors Oberst Weiss im „alten Feldhof" (an dessen Stelle das jetzige Gebäude der Schweiz. Kreditanstalt steht) am 5. Oktober 1838 geboren, besuchte er die Schulen seiner Vaterstadt und bezog 1855 die neu eröffnete Eidgen. Technische Hochschule, an der er 1858 das Diplom eines Maschinen-Ingenieurs erwarb. Mit diesem ausgerüstet trat er im gleichen Jahre in die Maschinenfabrik von Lüsse, Märky und Bernard in Prag ein, in der er als Konstrukteur bis 1865 arbeitete. In gleicher Eigenschaft wirkte er von 1865 bis 1868 bei Kaspar Honegger in Rüti (Zürich), um hierauf England und Schottland zu bereisen und daselbst zuletzt die Stelle des Wasserwerk-Ingenieurs der Stadt Greenock in Schottland zu bekleiden. Sich wieder seinem eigentlichen Fache zuwendend, leitete er sodann von 1870 bis 1876 die Fürstlich Fürstenbergische Maschinenfabrik Immendingen, um hierauf wieder in die Heimat zurückzukehren. Im Jahre 1876 verband er sich hier mit W. A. Wolf zu der Maschineningenieur-Firma *Wolf & Weiss*, die sich dem Maschinenimport widmete und u. a. die Vertretung der Deutzer Gasmotorenfabrik für die Schweiz hatte. Weit verbreitet waren auch die während dieser Tätigkeit nach Entwurf von Weiss seiner Firma patentierten Schulbänke, die noch heute vielfach Verwendung finden. Im Jahre 1900 löste sich die Firma auf und Weiss trat in das Privatleben zurück.

Neben seiner Berufstätigkeit hatte Weiss von jeher eine besondere Freude an fremden Ländern. Er hat wiederholt Schweden und Norwegen wie auch Algier bereist und war in Zürich ein besonders eifriges Mitglied der ethnographischen Gesellschaft. Auch an den Abenden des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins stellte sich in früheren Jahren der freundliche und bescheidene Kollege regelmässig ein. Vor etwa sechs Jahren begannen leichte Schlaganfälle ihm lästig zu werden, bis ihn ein solcher vor einigen Monaten auf sein letztes Krankenlager nötigte. Dem nun aus ihrem Kreise geschiedenen Fachgenossen ist bei allen seinen Bekannten eine freundliche Erinnerung gesichert.

† Jean Béguin. Le 7 février, M. Jean Béguin, architecte à Neuchâtel, a été enlevé par une pneumonie, à l'âge de 51 ans. Nous empruntons au dernier numéro du „Bulletin technique de la Suisse romande" les quelques détails suivants sur la vie de notre regretté collègue.

Jean Béguin naquit à Boudevilliers (Val de Ruz) le 13 décembre 1866. Après des études d'architectures, commencées à l'Ecole polytechnique de Stuttgart et poursuivies à Paris, où il passa deux années à l'atelier Pascal, M. Béguin fit ses débuts au Val de Ruz, dont plusieurs des collèges furent construits d'après ses plans; puis il vint habiter Neuchâtel, où il prit la suite du bureau William Mayor. Bientôt il s'associa avec M. Ernest Prince — voilà environ vingt ans — et l'on sait le succès de cette collaboration heureuse et féconde qui valut aux deux architectes nombre de premiers prix aux concours ouverts dans le canton de Neuchâtel et dans les cantons voisins. Parmi les principaux édifices qu'ils construisirent, citons l'Hôtel des postes, l'Ecole de commerce et l'Hôpital des Cadolles à Neuchâtel, la gare de La Chaux-de-Fonds, le bâtiment d'administration des C. F. F. à Berne, et l'on aurait pu y ajouter le Palais fédéral de justice à Lausanne, si la guerre n'était venue différer l'exécution d'un projet classé premier par le jury.

Aujourd'hui que M. Béguin s'en est allé, ce n'est pas seulement son associé qui le regrette, mais tous ceux qui ont connu et apprécié l'aimable caractère du défunt.

† A. Hotz. Aus Neuenburg kommt die weitere schmerzliche Nachricht, dass Kantonsingenieur Antoine Hotz nach längerer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Wir hoffen, dem für die nächste Nummer in Aussicht genommenen Nachruf ein Bild dieses geschätzten Kollegen beigeben zu können.

Literatur.

Der Beruf des Architekten. Von *Karl Scheffler*. Vortrag, gehalten am 27. Nov. 1917 im „Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein". Sonderabdruck aus der „Schweiz. Bauzeitung", Bd. LXX. Zürich 1918. Rascher & Cie. Preis geh. 1 Fr.

Von diesem eindrucksvollen Vortrag, dessen klarer und überzeugender Inhalt von hohem und namentlich von *bleibendem* Wert ist, haben wir einen Sonderdruck in Oktavformat erstellt, der bei uns sowie im Buchhandel erhältlich ist. Dabei ist zur Annehmlichkeit für den Leser das Ganze in grösserer Schrift neu gesetzt worden. Zur eigenen, wie besonders auch zur Belehrung ihrer Bauherrn kann allen Architekten dieses kleine Schriftchen wärmstens empfohlen werden. Aber auch jedem gebildeten Nicht-Architekten und Freund der Baukunst wird es grossen Genuss bereiten.

Der kontinuierliche Balken auf elastisch drehbaren Stützen. Von Dr. Ing. *Max Ritter* in Zürich. Sonderabdruck aus der „Schweizerischen Bauzeitung", Band LVII, 1911. Zürich 1918, Verlag der „Schweizerischen Bauzeitung" (A. und C. Jegher), Kommissionsverlag von Rascher & Cie. Preis geh. Fr. 1,50.

Einer uns von verschiedenen Seiten gemachten Anregung entsprechend, haben wir uns entschlossen, von dieser im Januar 1911 in der Bauzeitung erschienenen Arbeit, im Einvernehmen mit dem Verfasser, nachträglich einen Sonderabdruck herauszugeben. Wir machen hiermit insbesondere die zahlreichen Kollegen darauf aufmerksam, derem Wunsch um Ueberlassung eines Exemplares der die Arbeit enthaltenden Nummer unserer Zeitschrift wir in letzter Zeit nicht mehr entsprechen konnten.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VI. Sitzung des Wintersemesters 1917/1918,

Freitag den 15. Februar 1918, abends 8¼ Uhr, im „Bürgerhaus" Bern.

Vorsitz: Architekt *W. Keller*, Präsident. Anwesend: 40 Mitglieder und Gäste.

Als Mitglied des Vereins meldet sich Architekt *H. Staub*, Stadtbaumeister in Thun, an.

Hierauf erhält Ing. *C. Jegher* das Wort zu seinem Vortrag:

„Die Zweckform als Schönheitsbedingung im Aufbau der Städte."

Wenn auch Zweckmässigkeit allein nicht notwendig zur schönen Form führen muss, so kann doch umgekehrt gesagt werden, dass Unzweckmässigkeit eines Gegenstandes seine Schönheit ausschliesse. Die Richtigkeit dieses Werkbundgedankens auch mit Bezug auf die Schönheit eines Stadtaufbaues nachzuweisen war die Aufgabe, die sich der Redner gestellt hatte.

Ausgehend von den *Bauformen des Hauses*, die als ursprünglich reine Zweckformen im Laufe der Zeit durch künstlerische Veredlung zum örtlichen Baustil sich entwickelt haben, wurde gezeigt, wie auch der *Stadtplan* die Zweckform erkennen lasse, sobald man